

Schützengilde blickt auf 60 erfolgreiche Jahre

Beim Fest wurden auch langjährige Mitglieder geehrt und die Sieger des Jubiläumsschießens bekannt gegeben!

Philippsreut. Im Rahmen eines Festabends hat die Schützengilde Philippsreut e.V. ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Nach einem abendlichen Rorate in der Pfarrkirche St. Karl Borromäus, das im Gedenken an die 40 im Laufe der Vereinsgeschichte verstorbenen Mitglieder stand und vom Kirchenchor umrahmt wurde, blickten die Mitglieder im Vereinslokal „Zum Pfenniggeiger“ auf die Geschichte der Schützengilde zurück, zudem wurden langjährige Mitglieder geehrt und die Sieger des Jubiläumsschießens bekannt gegeben.

Schützenmeister Bernhard Ilg freute sich, zum Festabend neben einer stattlichen, zumeist in Vereinstracht erschienenen Zahl an Mitgliedern auch Ortspfarrer Alois Kaiser, die stellvertretende Gauschützenmeisterin Margit Poxleitner, Bürgermeister Helmut Knaus, Ehrenmitglied Franz Resch sowie Josef Sammer als Vorsitzenden des Patenvereins, der Freyunger Feuerschützengesellschaft von 1625, begrüßen zu dürfen. An Fahnenmutter Anni Fenzl, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, erging ein Blumengruß. Musikalisch wurde der Festabend von Josef Springer jun. umrahmt.

Blick auf die Tradition des Vereins

Festredner war 2. Schützenmeister Christian Weishäupl, der auf die Tradition des Schützenwesens in Philippsreut sowie auf die Vereinsgeschichte der Schützengilde zurückblickte. Weishäupl erinnerte vor allem an die beiden unvergessenen Urgesteine Max Springer und Josef Hartmann, die den Verein über Jahrzehnte hinweg in verschiedensten Funktionen bis zu ihrem Tod in den Jahren 2009 bzw. 2016 prägten.

Besonders hob Weishäupl einen Schützenbruder hervor: Bernhard Ilg, der seit Dezember 1981 ununterbrochen an der Spit-

ze der Schützengilde Philippsreut steht und Garant für das sportliche und gesellige Vereinsleben ist. Stellvertretend für alle Philippsreuter Schützen überreichte Christian Weishäupl dem langjährigen 1. Schützenmeister Bernhard Ilg unter dem Applaus der Mitglieder ein Geschenk sowie dessen Frau Maria einen Blumenstrauß.

Schützenvereine bereits im 19. Jahrhundert

Diese besondere persönliche Leistung Ilgs stand auch im Mittelpunkt der Grußworte von Bürgermeister Knaus und 2. Gauschützenmeisterin Poxleitner. Diese zeigte sich überrascht, dass es in Philippsreut bereits im 19. Jahrhundert organisierte Schützenvereine gegeben habe. „Rechnet man diese Tradition mit ein, dann ist die Schützengilde Philippsreut ja im Gau einer der Vereine mit der längsten Geschichte“, so Poxleitner. Josef Sammer dankte sich im Namen der Freyunger Feuerschützen für die Pflege der bereits seit 35 Jahren bestehenden gegenseitigen Vereinspatenschaft.

Als langjährige Mitglieder erhielten Maria Ilg, Manfred Lohner, Gerold Plöching, Franz Resch sowie Richard und Inge Wagner für ihre **40-jährige Vereinsmitgliedschaft** die Ehrenabzeichen des Bayerischen Sportschützenbundes sowie des Deutschen Schützenbundes. Josef Springer wurde für **30-jährige Mitgliedschaft**, Karina Kühnl für **25-jährige** und Sabine Springer für **zehnjährige** Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Die von Schützenmeister Bernhard Ilg gegebene Jubiläumsscheibe – sie zeigt eine historische Ansicht des Vereinslokals sowie ein Bild des Neubaus als „Gasthaus zum Pfenniggeiger“ – ging an Jungschützlin Isabel Schrottenbaum, Sebastian Baier und Christian Weishäupl erhielten als Zweit- bzw. Drittplatzierter einen Wertgutschein.



Ehrengäste und Geehrte: Schützenmeister Bernhard Ilg (v.l.), Festredner Christian Weishäupl, Josef Sammer von den Freyunger Feuerschützen, Bürgermeister Helmut Knaus und 2. Gauschützenmeisterin Margit Poxleitner mit den für langjährige Vereinsmitgliedschaft ausgezeichneten Philippsreuter Schützen. – Fotos: pnp



Aus der Vereinsgeschichte: Die Weihe der Vereinsfahne im Juli 1984. Das Bild zeigt Vereinswirtin Anni Fenzl beim Anbringen des Fahnenmutterbandes und Fahnenjunger Martin Springer (r.).



Übergabe an die Siegerin: Die von Schützenmeister Bernhard Ilg gegebene Jubiläumsscheibe sicherte sich Jungschützlin Isabel Schrottenbaum.

AUS DER CHRONIK

Die 23 Mitglieder – 21 Männer und zwei Frauen –, die sich am 2. April 1959 zur Gründung der Schützengilde Philippsreut zusammgefunden hatten, konnten an eine lange Schützentradition im Grenzort Philippsreut anknüpfen. Bereits 1865 hatte sich die „Feuerschützengesellschaft zu Kleinphilippsreut“ gegründet. Es waren insbesondere Fortbedienstete und Mitarbeiter der hier stationierten Zollverwaltung, die das Schützenwesen in der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Philippsreut brachten. Dem Verein gehörten Mitglieder von Freyung bis Eleonorenhain in Böhmen an, vorzugsweise Honoratioren.

1878 entstand ein weiterer

Schützenverein in Philippsreut, nämlich die „Zimmer-Stutzen-Schützen-Gesellschaft“, deren Mitglieder bei der Gründung vereinbart hatten, sich in den Wintermonaten einmal wöchentlich im Wirtshaus zum Schießen zu treffen. Bemerkenswert ist, dass bereits im 19. Jahrhundert das heutige „Gasthaus Pfenniggeiger“ als Vereins- und Schießlokal fungierte.

Durch den ständigen Wechsel des Zoll- und Forstpersonals war den beiden frühen Schützenvereinen jedoch kein dauerhafter Bestand gewährt. Auch als 1959 die Schützengilde Philippsreut gegründet wurde, waren es neben einigen Einheimischen wie dem Gemeindegemeindeführer Max Springer insbesondere „Zugereiste“, wel-

che die Initiative hierzu ergriffen hatten: Zöllner Josef Maierhofer, Oberförster Hans Neukamm und Schulleiter Theodor Zielonka. Letzter, ein vertriebener Schlesier, der in seiner alten Heimat Mitglied einer „Schützengilde“ gewesen war, gab dem Verein auch den im Gau Wolfstein un-„gewöhnlichen“ Namen.

Auf die Schützenmeister Theodor Zielonka, Ernst Herzog, Max Springer und Josef Ilg folgte 1967 Josef Hartmann, der dieses Amt – mit einer kurzen Unterbrechung in den Jahren 1971 bis 1973 – dann 1981 an Bernhard Ilg übergab. Höhepunkt des Vereinslebens war die Fahnenweihe anlässlich des 25-jährigen Gründungsfestes im Juli 1984. Anni Fenzl und Martin Springer halten seit dieser Zeit

dem Verein als Fahnenmutter bzw. Fahnenträger die Treue. Die sportliche Ausrichtung erhielt vor allem durch den Neubau des Gasthauses einen nachhaltigen Aufschwung, zumal im Keller der heutige Schützenraum eingerichtet und im Februar 1984 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Erfolgreiche Jugendarbeit

Damit waren auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit gegeben, so dass in den Folgejahren die Zahl der Mitglieder auf etwa 100 Schützen, Schützendamen und Jungschützen anwuchs und konstant blieb.

Kurz nach dem 50-jährigen Gründungsfest, das im Juli 2009 als dreitägiges Schützenfest begangen wurde, verstarben mit Max Springer, Adolf Schrottenbaum, Adolf Springer und Josef Ilg jene vier Mitglieder, die dem Verein von der Gründung an ununterbrochen angehört hatten. In diese Zeit fällt aber auch der größte sportliche Erfolg in der Vereinsgeschichte: Eva-Maria Springer qualifizierte sich 2015 unter 239 Teilnehmern mit einem 7. Platz in der Schülerklasse der Bayerischen Meisterschaft als bisher einzige Schützlin aus Philippsreut für die Deutsche Meisterschaft, zu der sie auf der Olympia-Schießanlage in München-Hochbrück antreten durfte. In den Jahren davor und danach war die Schützengilde regelmäßig bei Bezirksmeisterschaften vertreten, insbesondere dank der Leistungen der Jungschützen.

Soziales Engagement zeigt die Schützengilde Philippsreut, indem sie regelmäßig – etwas aus dem Erlös des 50-jährigen Gründungsfestes oder an Stelle von Erinnerungsgeschenken beim jährlichen Bürgerschießen – eine großzügige Spende an den „Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder in Ostbayern e.V.“ entrichtet. In Philippsreut ist die Schützengilde eine feste Größe des Dorflebens, das sie durch zahlreiche Veranstaltungen bereichert. – pnp